

FLIMSER EBENEN WEG FÜR MEHR WOHNRAUM UND TOURISMUS

Die Flimser Stimmbevölkerung hat am letzten Abstimmungssonntag alle Vorlagen angenommen, darunter die Ortsplanungsrevision, den Kauf des Berghauses «Bargis» und ein Projekt für mehr Wohnraum. Gemeindepräsident Christoph Schmidt erklärt, was dies nun für die Zukunft von Flims bedeutet.

Von Magdalena Ceak

Die Stimmbevölkerung von Flims hat am 9. Februar alle zur Abstimmung stehenden kommunalen Vorlagen mit klaren Mehrheiten genehmigt. Damit wurden wichtige Weichen für die Zukunft der Gemeinde gestellt, wie der Flimser Gemeindevorstand nach dem Abstimmungssonntag betont und sich erfreut über die hohe Zustimmung zeigt. Schliesslich signalisieren die Abstimmungsergebnisse klar, dass die Flimser Stimmbürgerinnen und Stimmbürger hinter der Gesamtstrategie der Gemeinde Flims stehen sowie die geplanten Massnahmen für die Zukunft bestärken. «Durch die positive Resonanz im Vorfeld auf die Abstimmung waren wir optimistisch, dass die Vorlagen angenommen werden», sagt Gemeindepräsident Christoph Schmidt auf Anfrage, «die doch sehr deutliche Annahme aller Vorlagen hat uns dann umso mehr gefreut.» Das liege auch daran, dass die Beteiligten mit grossem Engagement und Sorgfalt an der Ausarbeitung der Vorlagen gearbeitet hätten.

Ortsplanung: Langersehntes Ja zur Teilrevision

Mit einer deutlichen Mehrheit von 682 Ja-Stimmen gegenüber 243 Nein-Stimmen wurde die Teilrevision der Ortsplanung angenommen. Damit endet ein langwieriger Prozess, der die Gemeinde vor Herausforderungen stellte. Im zweiten Anlauf fand die Überarbeitung der Nutzungsplanung Teil Siedlung sowie des Baugesetzes nun die notwendige Zustimmung. Ein zentraler Punkt der Revision war die Anpassung an das übergeordnete Raumplanungsgesetz – eine gesetzliche Vorgabe, die für mehr Rechtssicherheit sorgt und künftige Entwicklungen klarer regelt. Doch darüber hinaus geht es um weit

mehr: Flims schafft mit dieser Entscheidung die Grundlage für zusätzlichen Wohnraum, der Einheimischen und Personal zugutekommen soll.

Gerade in einem touristisch geprägten Ort wie Flims ist bezahlbarer Wohnraum knapp. Saisonale Arbeitskräfte, junge Familien und langjährige Einheimische hatten in den vergangenen Jahren zunehmend Schwierigkeiten, passenden und bezahlbaren Wohnraum zu finden. Mit der nun beschlossenen Revision kann die Gemeinde aktiv gegensteuern und neue Perspektiven schaffen. Die Zustimmung zur Teilrevision ist somit nicht nur eine Anpassung, sondern ein zukunftsweisender Entscheid, der das Gleichgewicht zwischen wirtschaftlicher Entwicklung, Tourismus und der Lebensqualität der Einheimischen sicherstellen soll. Nun liegt es an der Gemeinde, die beschlossenen Massnahmen effizient umzusetzen und den nächsten Schritt in Richtung nachhaltige Siedlungsentwicklung zu gehen.

Doch was waren die wichtigsten Änderungen, die zu diesem positiven Resultat geführt haben? «Endlich eine Planungs- und Rechtssicherheit in den gesetzlichen Rahmenbedingungen zu haben, war sicher einer der ausschlaggebenden Faktoren der Zustimmung», erklärt Gemeindepräsident Schmidt, «zudem gab es in enger Rücksprache mit den kantonalen Behörden substanzielle Eingeständnisse zur ersten Vorlage mit der Reduktion der Mobilisierungsfläche von etwa 30 Prozent – weniger Mobilisierung von untergenutzten Parzellen mit Gartengestaltung oder Ställen.» Deshalb sei die Gemeinde Flims erleichtert, mit dem Zuspruch der Bevölkerung den übergeordneten Anforderungen an sie als Gemeinde gerecht werden

zu können und eine für die Mehrheit zufriedenstellende Handhabung zur geforderten Baulandmobilisierung gefunden zu haben.

Erwerb des Berghauses «Bargis» gesichert

Die Flimser Stimmbürgerinnen und -bürger haben mit einer deutlichen Mehrheit von 879 Ja-Stimmen zu 119 Nein-Stimmen dem Kauf des Berghauses «Bargis» und dem dazugehörigen Kredit von 1,93 Millionen Franken zugestimmt. Der Entscheid unterstreicht die strategische Bedeutung der Liegenschaft für die touristische Entwicklung der Region. Bereits im Vorfeld hatte der Gemeindevorstand betont, dass das Berghaus eine zentrale Rolle für die Attraktivität des Naherholungsgebiets Bargis spielt. Gemeindepräsident Schmidt sieht in der Übernahme eine langfristige Chance: «Die Sicherung des Berghauses ist ein wichtiger Bestandteil unserer Strategie. In Verbindung mit einem verlässlichen Pächter können wir das Angebot sowohl im Sommer als auch im Winter gezielt weiterentwickeln.» Mit dem «FlemXpress» und der geplanten «Milchseilbahn Flimserstein» rückt zudem eine erweiterte Gebietsnutzung in den Fokus. Die Gemeinde Flims setzt damit auf eine nachhaltige und attraktive Angebotsgestaltung an strategischen Standorten.

Grundstückskauf für mehr Wohnraum

Der Kauf der Parzelle Nr. 784 (Burkhardt) für 4,07 Millionen Franken wurde mit 799 Ja-Stimmen und 182 Nein-Stimmen bewilligt. Die Finanzierung erfolgt aus dem Konto Ersatzabgaben. Mit dem Erwerb



Der seit 1. Januar 2025 amtierende Flimser Gemeindepräsident, Christoph Schmidt, hat allen Grund zum Lachen: Die Stimmbevölkerung hat alle Abstimmungsvorlagen am Sonntag, 9. Februar, angenommen.

Bild Rebecca Doll

will die Gemeinde erschwinglichen Wohnraum schaffen. Auf die Frage, ob es bereits konkrete Projekte oder Baupläne gibt, antwortet Gemeindepräsident Schmidt: «Es bestehen noch keine konkreten Baupläne für die erworbene Parzelle.» Die bedürfnisorientierte Projektierung werde nun vom Gemeindevorstand und der Verwaltung in Angriff genommen. «Wie im Vorfeld auf die Abstimmung kommuniziert, beabsichtigen wir auch bei diesem Vorhaben, dem dringenden Bedürfnis von mehr bezahlbarem Wohnraum für Einheimische entgegenzuwirken.» Denn nur so gelinge es der Gemeinde, «eine gesunde, nachhaltige Entwicklung von Flims als Wohn- und Lebensraum zu ermöglichen.»

Friedhofsanierung und Liftbau genehmigt

Auch ist seit dem letzten Abstimmungssonntag klar, dass die Gemeinde Flims ihre Friedhofsanlage modernisieren wird, um einen neuen Ort der Ruhe und Besinnung zu schaffen. Denn der Kredit in der Höhe von 1,4

Millionen Franken für die Sanierung und Aufwertung der Friedhofsanlage wurde mit 638 Ja- gegen 335 Nein-Stimmen gutgeheissen. Ziel des Projekts ist es, die bestehende Anlage nicht nur instand zu setzen, sondern sie auch zu einem parkähnlichen Ort der Begegnung und Einkehr zu gestalten. Ebenfalls angenommen wurde ein Kredit über 540 000 Franken für den Bau eines Lifts, der eine barrierefreie Verbindung zwischen der Via Vitg Sura und der Kirchen- sowie Friedhofsanlage schafft. Mit 640 Ja- zu 338 Nein-Stimmen sprachen sich die Stimmberechtigten für dieses Vorhaben aus, das insbesondere Menschen mit eingeschränkter Mobilität den Zugang erleichtern soll. Der erste Teil der Umsetzung mit der Kirchenvorplatzgestaltung sowie dem Bau der neuen WC-Anlagen und dem Lift ist laut Gemeindepräsident für die nächsten Monate geplant und sollte bis Jahresende fertiggestellt sein. «Darum wird für den Kirchenbetrieb in diesem Jahr auf Fidaz ausgewichen», erklärt Schmidt. Die Neugestaltung der Umgebung inklusive Gartenarbeiten würden schrittweise umgesetzt, wobei ein

wichtiger Teil im Frühjahr 2026 erfolge. «Pünktlich bis zur im Juni 2026 stattfindenden Synode und den Feierlichkeiten rund um die 500-Jahr-Feier «Reformation in Flims.»»

«Weiter im engen Dialog mit der Bevölkerung»

Wie bereits erwähnt, zeigt die hohe Zustimmung zu den einzelnen Vorlagen eine breite Akzeptanz in der Bevölkerung. Was bedeuten diese Resultate nun für die künftige Entwicklung der Gemeinde Flims? Gemeindepräsident Schmidt betont, dass es für die Arbeit der Gemeinde sehr wichtig sei, dass der Gemeindevorstand und die Verwaltung das Vertrauen der Bevölkerung geniessen. Dies würden unter anderem die Abstimmungsergebnisse jeweils unterstreichen. «Wir möchten auch in Zukunft die Entwicklung der Gemeinde im engen Dialog mit der Bevölkerung vorantreiben und ein gemeinsames Verständnis für unser Schaffen haben», verspricht Schmidt.